

In jeder Brausebadezelle befindet sich über dem Fußboden ein hölzerner Rost, unter dem das Wasser leicht abfließen kann. Die ebenfalls in *Monier*-Construction hergestellten Sitzgelegenheiten haben eine Holzaufgabe erhalten.

Außer der Brause enthält jedes Bad noch einen niedrig angebrachten Hahn, um das Waschen, besonders der Füße, zu erleichtern.

In der Wasserentnahme sind die Badenden nicht beschränkt.

Die nach dem Flurgang führenden Thüröffnungen der Zellen sind mit Holzrahmen eingefasst, an denen die die Zellen verschließenden Vorhänge aus Segeltuch mit Lederösen befestigt werden können. Die Vorhänge sind mit Ringen an einer Eisenstange aufgehängt und lassen sich auf letzterer verschieben. Die Eisenstangen sind mit hakenförmig gebogenen Bandeisen auf dem oberen Rande der nicht bis zur Decke hoch geführten *Monier*-Wand angebracht, so daß die Vorhänge behufs Reinigung sehr leicht abgenommen werden können.

Das Brausebad steht den Arbeitern unter folgenden Bedingungen zur Verfügung:

- a) Für die Bäder wird eine Bezahlung nicht beanprucht; doch hat jeder Arbeiter seine Wäsche selbst mitzubringen.
- β) Die Badezeit für ein einzelnes Bad (einschl. Aus- und Ankleiden) darf 15 Minuten nicht übersteigen.
- γ) Das Bad wird stationsweise benutzt und zwar:

Alle Tage von 3–6 Uhr Nachmittags für die Oefen- und Coke-Arbeiter und die Packer;

Montag von 6 bis 8 Uhr Nachm. für die Hoffstation und Maurer;

Dienstag von 6 bis 8 Uhr Nachm. für die Schlammerei und Bergstation;

Mittwoch von 6 bis 8 Uhr Nachm. für die Böttcherei und Röhrenstation;

Donnerstag } von 6 bis 8 Uhr Nachm. für

Freitag } die Ziegelfstation;

Samstag von 6 bis 8 Uhr Nachm. für die Handwerker, Maschinisten und die Mühle;

Sonntag von 7 bis 8 Uhr Vorm. für die Frauen.

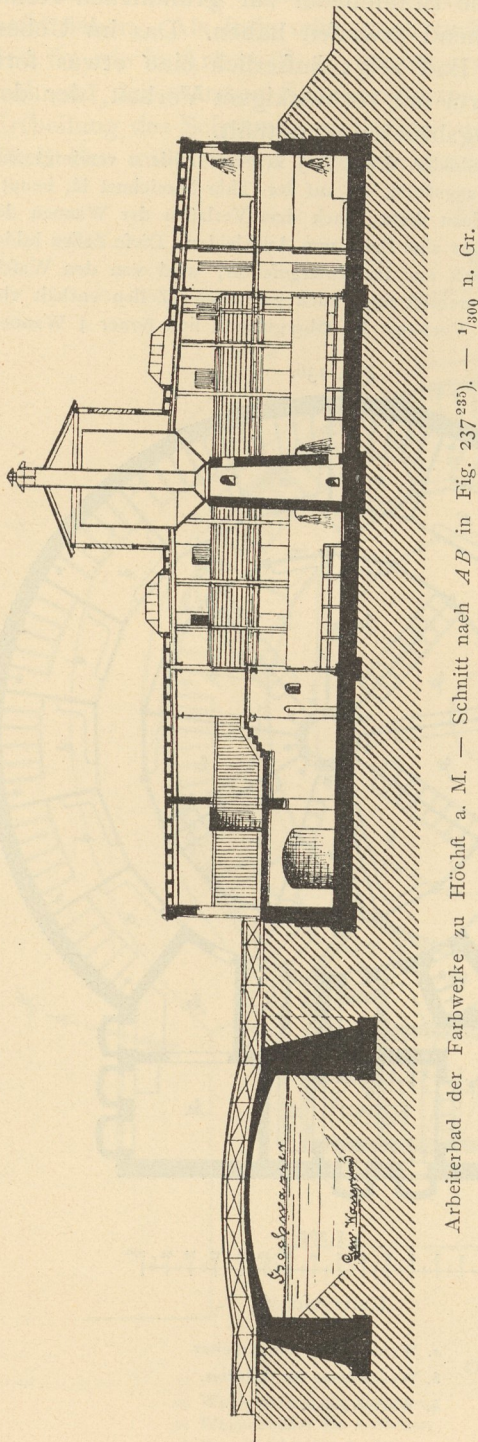
- δ) Trockentücher werden gegen Entrichtung von 5 Pfennigen für einmaliges Leihen abgegeben; diese Leihgebühren werden der Arbeiter-Unterstützungs-Casse zugeführt. Schmierseife wird auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt.

Die zum Theile von den Fabrikhandwerkern ausgeführten Arbeiten haben insgesammt einen Kostenaufwand von schätzungsweise 4500 Mark erfordert²³¹⁾.

Das von *Kutt* entworfene und 1893 erbaute größere Arbeiterbad für die südliche Fabrikhälfte der Fabrikwerke

249.
Beispiel
V.

Fig. 235.



²³⁴⁾ Nach ebendaf., S. 177–178.

²³⁵⁾ Facf.-Repr. nach: GRANDHOMME, W. Die Fabriken der A.-G. Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning zu Höchst a. M. etc. 4. Aufl. Frankfurt a. M. 1896. Taf VIII, IX.

A.-G. (vorm. *Meißner, Lucius & Brüning*) zu Höchst a. M. (Fig. 235 bis 238²³⁵⁾ enthält in der Mehrzahl Wannenbäder, da für die meisten der in der Anilinfarben-Industrie beschäftigten Arbeiter die Brausebäder zur gründlichen Reinigung des Körpers sich als nicht ausreichend erwiesen haben. Das im Ueberschwemmungsgebiet des Mains liegende Bad zeigt äußerlich eine etwas fortähnliche Gestalt von kreisrunder Grundform mit rechteckigem Vorbau, der den Haupteingang — gegenüber einer Zugangsbrücke — enthält.

Die zweigeschoffige Anlage umfaßt 130 Wannenbäder, deren je 5 in einer Zelle *a* vereinigt sind. Jede Zelle wird von 5 Arbeitern derselben Beschäftigungsstelle, die auf der Thür bezeichnet ist, benutzt und enthält außer den Wannen eine Brause, die dazu dient, nach dem Verlassen der Wannen den Körper mit reinem Wasser nachspülen zu können, ferner eine Bank zum Auskleiden. Diese Zellen bilden den äußersten Ring. Die Mitte des Gebäudes, jedoch nur im Untergeschoß, wird von den Waschplätzen eingenommen, die zu je 8 in einer Zelle *b* vereinigt sind; auch jede dieser Zellen enthält eine Brause. Zwei ähnliche Waschzellen befinden sich im Vorbau. Im Obergeschoß sind ferner 4 Wannenbäder *c* mit Brause und 4 Brausebäder *d* für Aufseher, so wie 5 Wannenbäder *e* mit Brause für Beamte eingerichtet. Schließlich enthält dieses Geschoß ein aus 4 Räumen bestehendes römisch-irrisches Bad *f*. Eine Uebersicht von der inneren Einteilung gewährt der perspectivische Durchschnitt in Fig. 238.

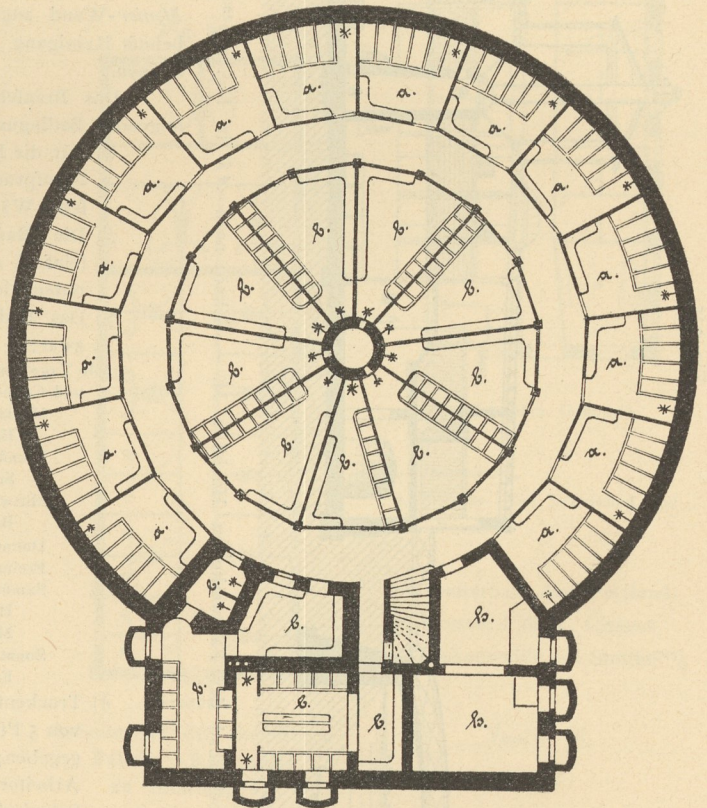
In der Mitte der Anlage befindet sich der auf dem Lüftungschacht aufgesetzte Warmwasser-Behälter von 48 cbm Inhalt. Er ist nach dem *Jntze*'schen System construirt und empfängt reines Abwasser aus der Fabrik von 35 Grad, das zu Kühlzwecken gedient hat. Das Bad wird durch Niederdruck-Dampfheizung erwärmt.

Der Boden und die Umfassungswände sind wasserdicht hergestellt; sämtliche Scheidewände, die Decken und die Wannen der Arbeiterbäder sind nach dem *Monier*'schen System ausgeführt.

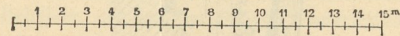
Die Kosten für Bau und Einrichtung haben 105 000 Mark betragen²³⁶⁾.

Wenn auch im Vorliegenden nur die neuzeitlichen Brausebäder besprochen werden sollen, so erscheint es doch zweckmäßig, hier kurz darauf hinzuweisen, daß vor der allgemeineren Einführung der Brausen

Fig. 236.



1:300



Untergeschoß.

- a. Wannenbäder für Arbeiter.
- b. Waschräume für Arbeiter.
- h. Wärterräume.

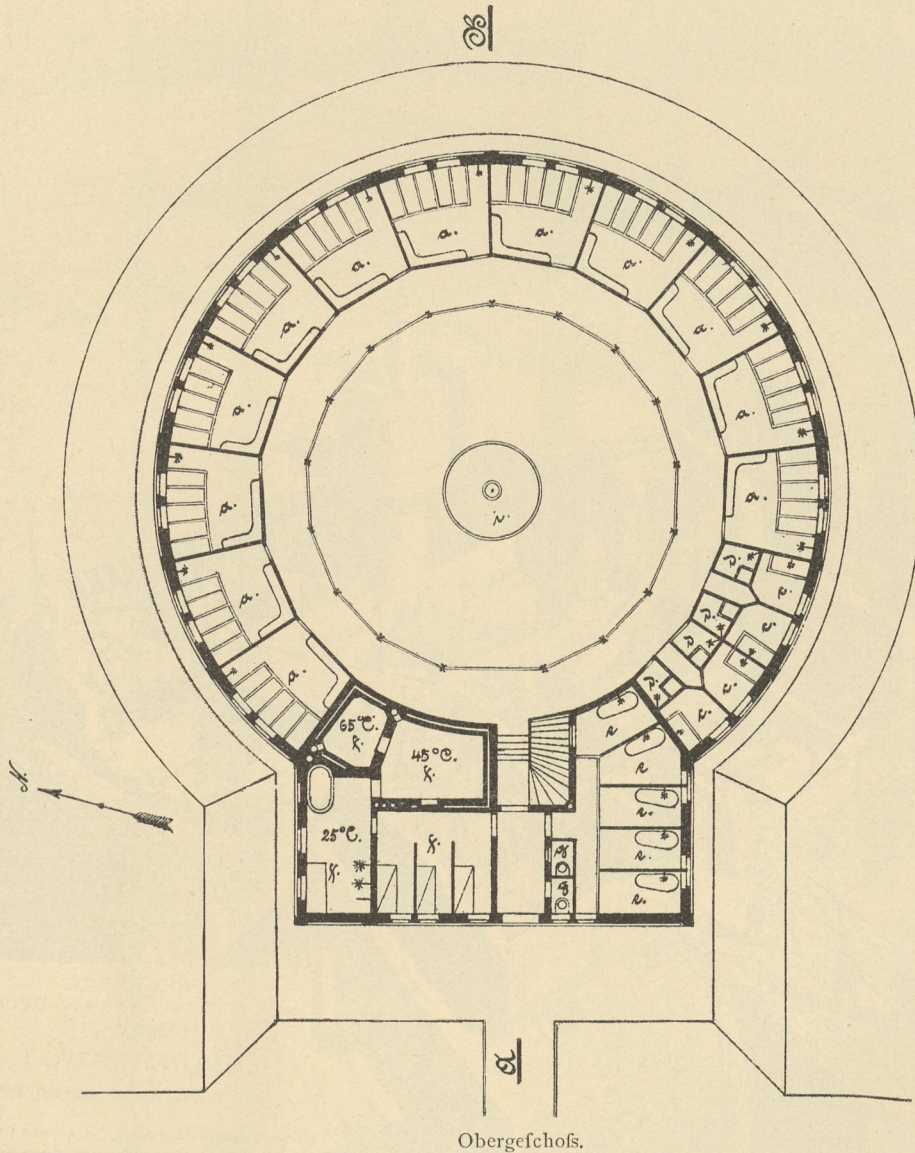
Arch.: Kutt.

Arbeiterbad der Farb-

²³⁶⁾ Nach ebendaf, S. 41.

als Maffenbäder Militärbäder bestanden haben. Dies sind die Militär-Schwimmbäder, die fast jede Garnison seit langer Zeit, in den allermeisten Fällen aber als Flußbäder, besitzt. Beispiele solcher Bäder sind in Art. 76 (S. 49) u. 187 (S. 136) beschrieben. Als freie oder doch unüberdeckte und unheizbare Bade-Anstalten sind sie, wie in Art. 75 (S. 49) bereits erwähnt wurde, nur eine kurze Zeit im Jahre, während der warmen Sommermonate, benutzbar. Sie dienen vorzugsweise der Ertheilung des Schwimmunterrichtes und der Uebung im Schwimmen, das einen Theil der militärischen Ausbildung umfaßt. Abgesehen hiervon erkannte man

Fig. 237.



Obergeschoß.

- a. Wannenbäder für Arbeiter.
- c. Wannenbäder für Aufseher.
- d. Brausebäder für Aufseher.
- e. Wannenbäder für Beamte.

- f. Römisch-irisches Bad.
- g. Abort.
- i. Wasserbehälter.

werke zu Höchst a. M.²³⁵).

Fig. 238²³⁵).